

20-jähriges Bestehen der KäseStraße Schleswig-Holstein

Käse trifft Wein – 2020 einmal anders

Nach Absage der traditionellen Veranstaltung „Käse trifft Wein“ am Bootshafen fanden am 17. und 18. Juli im Kosmos-Store in der Kieler Innenstadt drei exklusive Käse- und Weinverkostungen statt.



Detlef Möllgaard (hinten im Bild) informierte über die Käsevielfalt der KäseStraße Schleswig-Holstein und die süddeutschen Weine.

Detlef Möllgaard vom Meierhof Möllgaard in Hohenlockstedt stellte den Teilnehmern elf verschiedene Käsesorten der KäseStraße Schleswig-Holstein vor. Die KäseStraße feiert in diesem Jahr 20-jähriges Bestehen. Zu den Käsesorten, die mit dem Gütezeichen „Geprüfte Qualität Schleswig-Holstein“ ausgezeichnet sind, wurden passende Weine süddeutscher Winzer gereicht. Die Veranstaltung wurde vom Fachbereich Gütezeichen der Landwirtschaftskammer und Kiel-Marketing organisiert. Alle, die nicht dabei sein konnten, können sich ab jetzt „Käse trifft Wein“ nach Hause holen, um mit der Familie oder Freunden doch noch in den Genuss der schleswig-holsteinischen Käsevielfalt zu kommen. Seit Sonnabend können auf dem



Schleswig-holsteinische Käsesorten – ausgezeichnet mit dem Gütezeichen „Geprüfte Qualität Schleswig-Holstein“ – können jetzt auch online auf dem Marktplatz von Gutes vom Hof.SH erstanden werden.

Fotos: Gesa Gerstenberg

neuen „Gutes vom Hof.SH Online-marktplatz“ drei verschiedene Käsepakete bequem nach Hause bestellt werden – passende Weinempfehlungen gibt es gleich dazu. Neben den Käsespezialitäten bietet

der neue Onlinemarktplatz weitere regionale Produkte von Schleswig-Holsteins Direktvermarktern an (shop.gutes-vom-hof.sh/de/).

Gesa Gerstenberg
Landwirtschaftskammer

Statistikamt Nord: Leicht geringere Getreideernte prognostiziert

Fläche für Winterfrüchte rückläufig

In Schleswig-Holstein sind im Jahr 2020 nach den vorläufigen Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung des Statistikamtes Nord auf rund 658.500 ha Ackerfrüchte angebaut worden.

Aufgrund der ungünstigen Herbstaussaatbedingungen nahmen die Flächen mit Winterkulturen deutlich ab. So sank die Winterweizenfläche um 20 % auf 137.200 ha. Triticale wurde auf 6.100 ha angebaut, das entspricht einem Rückgang von 25 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Anbaufläche von Wintergerste sank – nach einer Ausweitung der Fläche im Jahr 2019 – um 9 % auf 65.700 ha; sie erreichte aber einen um 13.300 ha höheren Wert als 2018. Die Fläche für Winterroggen und Wintermenggetreide zum Drusch verringerte sich auf 28.300 ha (–5 %). Die Winterrapsflächen liegen aktuell

bei 67.400 ha. Nach dem Rückgang der Anbauflächen in den Jahren 2018 und 2019 um mehr als 30 % zeigt sich in diesem Jahr eine leichte Zunahme (+3 %). In diesem Frühjahr wurden entsprechend mehr Sommerkulturen angebaut. Der Silomais ist mit 188.600 ha (+6 %) zum dritten Mal seit 2013 die dominierende Ackerkultur in Schleswig-Holstein. Die Anbauflächen von Sommergetreide haben sich um ein Mehrfaches vergrößert. So wurde Sommerweizen auf einer mehr als dreimal so großen Fläche angebaut (9.900 ha) und die Fläche für Sommergerste verdreifachte sich im Gegensatz zum Vorjahr auf 15.700 ha. Die Haferanbaufläche hat sich mit 16.200 ha mehr als verdoppelt. Auch für andere im Frühjahr auszubringende Kulturen, zum Beispiel Ackerbohnen, wurde die Fläche stark ausgeweitet (+53 % auf 11.500 ha).

Nach der ersten Schätzung wird für Schleswig-Holstein in diesem Jahr eine Getreideernte von 2,3 Mio. t erwartet. Damit läge die Erntemenge um 11 % unter der des Vorjahres.

Allein 1,2 Mio. t oder 53 % der gesamten Getreideerntemenge werden voraussichtlich auf die flächenstärkste Getreideart Winterweizen entfallen. Der erwartete Hektarertrag von 87 dt/ha liegt laut Prognose leicht unter dem Vorjahreswert (89 dt/ha) und unter dem sechsjährigen Durchschnitt (92 dt/ha). Die Erntemenge wird damit voraussichtlich um 22 % unter dem Vorjahresergebnis liegen. Der geschätzte Hektarertrag der Wintergerste liegt laut Prognose bei 84 dt und 2 % unter dem Mittel der vergangenen sechs Jahre. Die erwartete Erntemenge von 554.800 t sinkt um gut 100.000 t oder 15 % unter die des Vorjahres.

Die Erntemenge von Roggen und Wintermenggetreide wird voraussichtlich bei 199.200 t und damit 2 % unter der des letzten Jahres liegen. Der Hektarertrag wird mit 70 dt knapp über dem Vorjahresniveau geschätzt. Die Anbaufläche von Sommergetreide vergrößerte sich stark. Aufgrund der erwarteten guten Hektarerträge kann beim Sommergetreide mit einer Erntemenge von 262.000 t gerechnet werden. So übersteigt beispielsweise die Ertragserwartung der Sommergerste (58 dt/ha) den Vorjahreswert um 16 %.

Die Erntemenge von Winterraps wird auf 241.000 t geschätzt. Das wären gut 3 % weniger als 2019. Die Ursache dafür ist, dass der erwartete Hektarertrag von knapp 36 dt/ha sowohl knapp 6 % unter dem Vorjahreswert als auch unter dem sechsjährigen Mittelwert von 38 dt/ha zurückbleiben könnten. pm Statistikamt Nord/Rixen

Zentrale Probenaufbereitung der Landwirtschaftskammer

Rechtzeitig zur Gerstenernte startet der Betrieb

Die ersten Landessortenversuche der Wintergerste sind geerntet. Für schnellere und qualitativ bessere Versuchsergebnisse hat sich die Landwirtschaftskammer entschieden, im Zuge struktureller Änderungen im Versuchswesen in eine zentrale Probenaufbereitung in Rendsburg zu investieren. Pünktlich zur Gerstenernte konnte der Betrieb aufgenommen werden, sodass Landwirten die Ergebnisse nun noch schneller zur Verfügung stehen.

Künftig entfallen auf den sieben Versuchsstationen die Arbeitsschritte der Nacherntebearbeitung der Ernteproben. Nach der Ertrags- erfassung durch die Parzellenmäh- drescher werden die Proben noch auf den Mähdreschern mit Bar- codes versehen und feuchtigkeits- stabil verpackt. Die Proben stehen spätestens unmittelbar am Morgen des Folgetags in Rendsburg zur we- iteren Verarbeitung zur Verfügung. Im Probeneingangsbereich werden die Proben gesammelt und anhand von Prioritätenplänen sortiert.

Dabei steckt in jeder Tüte eine Probe von jeweils einer Versuchs- parzelle, sodass die folgenden Ana- lysen nicht anhand von Mischpro- ben erfolgen. Dies trägt zur gesteigerten Genauigkeit der Versuchs- ergebnisse bei. Zunächst kommen die Proben in die Probenreinigung, um Abputz, Spreu, Dreck et cetera von der marktfähigen Ware zu trennen.

Bereits in diesem Schritt erfolgt die vollautomatische Erfassung der Gewichte der einzelnen Frak- tionen, sodass die gereinigte Ernte- probe mit dem Nettogewicht marktfähiger Ware übrig bleibt. Diese Probe durchläuft dann die weiteren Untersuchungsschritte über die Ermittlung des Tausend- korngewichtes, der Kornfeuchtig- keit, des Hektolitergewichts, des Rohproteins, des Ölgehalts und weiterer Parameter.

Die Datenerfassung und -über- tragung erfolgt digital unmittel-



Wie hier in Schuby konnten die ersten Wintergerstenversuche unter guten Bedingungen mit dem Versuchs- mähdrescher beerntet werden.

Foto: Achim Seidel



Wie die Daten der Roherträge der Versuchspartellen von den Mähdreschern erfolgt auch die Erfassung und Übertragung der weiteren Ernteparameter einer Probe digital und unmittelbar auf die Versuchsdatenbank.

Foto: Dr. Mathis Müller

bar auf die zentrale Versuchsda- tenbank zur weiteren Verrechnung der Versuche.

Auf diesem Weg wird es möglich, dass die vollständigen Erntepara- meter spätestens 48 Stunden nach dem Parzellendrusch auswertbar vorliegen.

Für nur noch wenige Parameter wie zum Beispiel die Fallzahl oder Backeigenschaften beim Weizen sowie beispielsweise Glucosinolat- gehalte beim Raps werden Proben an das Bundessortenamt oder an- dere weitergeschickt.

Mit der zentralen Probenberei- tung sichert die Landwirtschafts-

kammer, dass die Versuchsergeb- nisse zukünftig in noch besserer Qualität der Praxis sehr schnell zur Verfügung stehen, ein Fak- tor, der in Zeiten unsicherer Wit- terungskonstellationen und im- mer schnellerer Logistikab- läufe auf Betriebs- und Handels- ebene entscheidend ist. Die Ergebnisse der Landessortenver- suche Wintergerste sind bereits online und werden laufend aktu- alisiert. Mehr dazu unter [lksh.de/ landwirtschaft/ackerbaukulturen/ wintergerste](http://lksh.de/landwirtschaft/ackerbaukulturen/wintergerste)

Dr. Mathis Müller
Landwirtschaftskammer

Sonntagsführung der Kammer im Gartenbauzentrum am 26. Juli in Ellerhoop

Tipps vom „Pflanzendoktor“ zum Pflanzenschutz im Haus- und Kleingarten



Der Pflanzenschutz im Haus- und Kleingarten steht im Fo- kus der Sonntagsführung am 26. Juli. Foto: Tanja Mahnke

Jeder, der einen Garten hat, kennt das: brau- ne Stellen an den Pflanzen oder Schädlinge an den Blättern. Aber was kann es sein? Eine Ant- wort darauf bekommen Interessierte bei der Sonntagsführung am 26. Juli im Gartenbau- zentrum der Landwirtschaftskammer in El- lerhoop. Es werden unterschiedliche Schad- symptome, die von Pflanzenkrankheiten oder Schädlingen verursacht werden, anschaulich von Experten der Kammer besprochen. Dauer: zirka 90 min, Kosten: 5 € Treffpunkt: Eingang Parkplatz Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Es sind die allgemeinen Hygiene- und Ab- standsregeln einzuhalten, Mund- und Nasen- schutz wird empfohlen, es wird eine Anwe- senheitsliste zur Nachverfolgbarkeit geführt.

Tanja Mahnke
Landwirtschaftskammer



Die Raupe des Buchsbaumzünslers
Foto: Elke Mester